

# Wahlergebnisse Basis

Umweltthema: in Kiel stehen Finanzen, Euro  
Mittelpunkt der Debatten. Von Christoph Link

Dissens in der  
erstand zu den  
sagt Grünen-  
ag zum Auftakt  
erenz der Grü-  
uen Kiel. Aber  
nn könnten am  
bstimmung in  
bei den Protes-  
Zuvor hatte die  
ia Roth jeder-

zuvor sind bürgerliche, christliche und liberale Werte so verlottert wie unter Merkel und Westerwelle. Weg, weg, weg mit dieser Regierung!“ Jubel im Saal.

Für das Treffen in der Sparkassenarena von Kiel hat sich die Partei ein hohes Arbeitspensum auferlegt. In 15 Workshops werden Themen wie die Eurokrise, ein grünes Steuerprogramm, eine Stärkung der Demokratie und ein NPD-Verbot erörtert. Zur Eurokrise erschien am Freitagabend

eine Art Ehrengast: Giorgos Papandreou, der ehemalige Premier Griechenlands, lange vor seiner Demission hatte man ihn eingeladen. Ein anderer „Stargast“ wird heute sprechen: Winfried Kretschmann. Dass der es zum Ministerpräsidenten geschafft hat, „ausgerechnet in einem Land mit Autindustrie“ (Roth), können viele Grüne immer noch nicht fassen.



Foto: ddp

„Unter Merkel sind die christlichen Werte verlottert.“

Personalfragen stehen nicht im Vordergrund – doch ein Antrag sieht vor, dass Spitzenkandidaten künftig per Urwahl gefunden werden können. Aus dem Führungsquartett Claudia Roth, Cem Özdemir, Jürgen Trittin und Renate Künast ragt Trittin am stärksten hervor: Laut ZDF-„Politbarometer“ sehen 29 Prozent der Befragten in ihm den einflussreichsten Grünen. Dabei hat die Partei auch andere dynamische Kräfte: Robert Habeck (42), Schriftsteller, Fraktionschef im Kieler Landtag und Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2012, überzeugt durch seinen lockeren Stil: „Wir müssen Antworten finden, damit unser Land wieder Anschluss findet an den Bundesdurchschnitt.“ Beim Wirtschaftswachstum und den Bildungsabschlüssen falle Schleswig-Holstein zurück. Auch bei Habeck kommt Umwelt nicht an erster Stelle.

# Stuttgart 21 verbessert den Nahverkehr. Stuttgart und die Region profitieren davon.

## DER VERBAND REGION STUTTGART INFORMIERT

### Moderne Infrastruktur. Gut für die Bürger und gut für die Umwelt

Der Verband Region Stuttgart ist Partner des großen Infrastrukturprojekts Stuttgart 21. Aus gutem Grund: Den Park zu erweitern und Wohnungen auf Gleisanlagen zu bauen schon die „grüne Wiese“. Von Stuttgart 21 profitiert insbesondere der Nah- und Regionalverkehr. Tausende Fahrgäste bekommen schnellere, direktere und komfortablere Verbindungen. Ein wichtiger Effekt: Verkehr wird von der Straße auf die Schiene verlagert, Tonnen von CO<sub>2</sub>- und Feinstaub-Ausstoß werden in unserer Region in Zukunft vermieden.

### Der Nahverkehr in der Region profitiert

Neue Direktverbindungen ohne Umsteigen und mehr Züge verbessern das Reisen in und durch die Region. Die Züge sind öfter und direkter unterwegs, der Nahverkehr wird schneller und leistungsstärker.

### Schneller am Flughafen

Die Fahrzeit vom Hauptbahnhof zum Stuttgarter Flughafen wird sich von 27 auf 8 Minuten (mit dem ICE sogar auf nur 7 Minuten) verringern. Von Göppingen ist man künftig sogar bis zu 35 Minuten schneller am Flughafen als heute. Auch viele andere Städte in der Region werden schnellere und häufigere Verbindungen zum Flughafen bekommen.

### Die Region rückt zusammen

Von Ludwigsburg nach Esslingen beträgt die Fahrzeit künftig statt 30 Minuten nur noch 18 Minuten. Von Böblingen nach Waiblingen beträgt die Fahrzeit künftig statt 44 Minuten nur noch 37 Minuten.

### Spürbare Vorteile auf Reisen mit dem Regionalverkehr

Auch auf Fahrten über die Grenzen der Region hinaus reduzieren sich die Zeiten deutlich: zum Beispiel nach Ulm um 19 Minuten und nach Nürnberg um 14 Minuten.

### Die Volksabstimmung am 27.11. stellt Weichen

Stuttgart 21 ist durch zahlreiche demokratische Entscheidungsprozesse legitimiert. So hat sich die Regionalversammlung mit großer Mehrheit für Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm ausgesprochen und dieses Bekenntnis im September 2010 mit einer nahezu 80-prozentigen Zustimmung erneuert. Die Landesregierung möchte nun in einer Volksabstimmung darüber entscheiden lassen, ob das Land aus dem Projekt aussteigen soll – was erhebliche Kostenforderungen nach sich ziehen würde, die auf das Land zukommen.

Mit einem „Ja“ plädieren Sie für den Ausstieg. Mit einem „Nein“ stimmen Sie bei der Volksabstimmung gegen diesen Ausstieg und für eine Fortführung von Stuttgart 21.



Verband Region  
Stuttgart